

legen wohl vierzehn, und die Haushühner mehr als 50 Eier, wenn man sie gut füttert, und ihnen die Eier nach und nach wegnimmt. Nimmt man sie ihnen nicht weg, so bebrüten sie die Eier, d. h. sie setzen sich darauf, und bleiben so lange darauf sitzen, bis die Kücheln die Schale des Eies durchbrechen, und auskriechen können. Dieß geschieht bei den Hühnern am Ende des ein und zwanzigsten Tages; aber schon am neunzehnten Tage giebt das Hühnchen in dem Eie einen Laut von sich. — Manche Vögel werden sehr alt. Die Adler und Papageyen können ein Alter von 100 Jahren erreichen, und die Schwäne sollen 200 bis 300 Jahr alt werden. Gänse, Finken, Stieglitz und Tauben werden über 20 Jahr alt.

Der Nutzen, den die Vögel sowohl in der Natur überhaupt, als besonders für den Menschen stiften, ist überaus groß. Verschiedene Raubvögel, z. B. Geier und Raben, verzehren das Nas, welches durch seine Ausdünstung die Luft vergiften würde. Die Krähen, die Bürger und andere Vögel fressen viele Feldmäuse weg, deren zu große Vermehrung leicht Miswachs verursachen würde. Unzählige schädliche Insekten werden von Vögeln vertilgt und die Erfahrung hat gelehrt, daß die gänzliche Ausrottung mancher für schädlich gehaltenen Vögel, z. B. der Sperlinge und Krähen, die Folge hatte, daß das Ungeziefer sich unglaublich vermehrte, und unerseßlichen Schaden anrichtete. Die Störche und Reiher vermindern die Krötsche, Schlangen und Eidechsen. Die Enten reinigen die Gärten von schädlichen Schnecken; die Sperlinge, Meisen und Schwaben verzehren eine große Menge der schädlichsten Raupen, Insekten und Würmer. Unzählige Vögel sind geschäftig, das Unkraut zu vertilgen, und leisten dadurch dem Menschen einen sehr großen Dienst. Andere sorgen für die Vermehrung und Fortpflanzung nützlicher Thiere und Gewächse auf eine höchst merkwürdige Art. Wir wundern uns oft darüber, daß auf den höchsten Mauern, und auf steilen Felsen, wohin kein Mensch kommen kann, Weidenbäume und große Süsswälder des Vogelbeerbaumes stehen; die Drosseln haben sie dahin gepflanzt. Sie verschlucken nämlich die Saamenkörner